llig!
raße 11.
u . . 80 Pfg.
u . . 120 Pfg.
u . . 170 Pfg.
u . . 200 Pfg.
u . . [illegible]
den,
u . . 3. er
ofen zu . 5 [illegible]
ofen zu . 7 [illegible]
ofen zu . 90 Pfg.
ofen zu . 100 Pfg.
ofen zu . 120 Pfg.
ofen zu . 150 Pfg.
ofen zu . 180 Pfg.
ofen zu . 200 Pfg.
cken zu . 90 Pfg.
cken zu . 120 Pfg.
cken zu . 150 Pfg.
cken zu . 180 Pfg.
cken zu . 200 Pfg.
cken zu . 250 Pfg.
cken zu . 300 Pfg.
cken zu . 350 Pfg.
enheitskauf.
Posten hocheleganter
Sonntagswesten durch
Mark.
agsjoppe
lla gefüttert, zu 4½
traße 11.
Gompertz.
liche Geburt eines
igen Jungen
erfreut an
Deimel und Frau
a geb. Püttmann.
15. Oktober 1900.
erein Nr. 7.
Gesellen-Verein.
gen Meister und Ehren
elche aus Versehen zu der
Abend 8 Uhr anfangenden
eatralischen
-Unterhaltung
ere Einladung erhalten
sich gefl. beim Castellan
Der Vorstand.
eg. neue Salzher.!
chn. zarte
ffl., feinste M. 1/1 Faß
2 M.! die Hälfte 6 M.
der Vorrath reicht!
, Fischerei, Swinemünde.
e Gleichen
torisch unvergleich
rkungen für die Har
g. alle Hautunre
Ausschläge de
eerschwefel-Seife
ck mit Erdkugel u. Kreu
MANN & Co., Berlin NW
v. Frkf. a. M.
Pf. pr. Stck. bei
otheker F. ARENS,
" W. REYGERS.
mich dem werthen Be
kommenden Falles
ß
atschlächter
chthof, zum Schlachter
einen, Kühen, Schafen,
f. w.
ubert Nickessen,
m Schlachthaus 524 I.
Kostgänger
heres in der Exped. d. B

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 282. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 17. Oktober 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

K. s. C. **Der achte praktisch-soziale Kursus** des Volksvereins für das katholische Deutschland hat in der vorigen Woche in Köln stattgefunden. Annähernd 1000 Personen aus allen Ständen, Jung und Alt, von nah und fern, hatten sich in die Theilnehmerlisten als Hörer der „Volksuniversität" eingetragen, und ein zahlreiches Auditorium fand sich regelmäßig zu den Vorträgen ein. Insbesondere war der Klerus stets zahlreich vertreten, ein erfreulicher Beweis dafür, wie sehr gerade in seinen Reihen die Nothwendigkeit praktisch-sozialer Mitarbeit anerkannt wird.

Die ersten beiden Tage des Kursus waren vorwiegend der Agrarfrage gewidmet. In schlichten aber doch eindrucksvollen und überzeugenden Worten behandelte Herr Abg. Gutsbesitzer Herold aus Loevelinkloe in Westfalen in zwei Vorträgen sein Thema; er zeichnete die Ursachen der vielfachen Bedrängnisse, in denen sich die Landwirthschaft heute befindet, und prüfte die Mittel zur Abhülfe, insbesondere sofern sie vom Staate und der Gesetzgebung zu verlangen sind. Eine werthvolle Ergänzung bildete hierzu der Vortrag des Herrn Dr. Faßbender, Direktor des Verbandes ländlicher (Raiffeisen-) Genossenschaften der Rheinprovinz. In seinen Ausführungen über die ländliche Wohlfahrtspflege nach der wirthschaftlichen, sittlichen, geistigen und gesundheitlichen Seite gelangte auch die Nothwendigkeit der Selbsthülfe der ländlichen Bevölkerung zu entschiedener Betonung. Vor allem kennzeichnete Dr. Faßbender die große Bedeutung des Genossenschaftswesens, dessen weitester Verbreitung leider noch der Mangel an genossenschaftlichem Sinn in vielen Orten und Gegenden entgegensteht. Gerade in dieser Frage wurden auch in der Diskussion noch viele nützliche Erfahrungen mitgetheilt, aus denen die Theilnehmer des Kursus gewiß manche Anregung geschöpft haben.

Ein besonderer Vortrag betraf sodann die Interessen des Kaufmannsstandes, und es wäre dringend zu wünschen, daß gerade die Gedanken dieses Vortrages durch die Theilnehmer in die Kreise des kaufmännischen Mittelstandes hineingetragen und fruchtbar gemacht würden. Der Referent in dieser Frage, Herr Justizrath Dr. Jul. Bachem aus Köln, behandelte nämlich nach einer Darlegung über die neueren zum Schutz des Kaufmannstandes erlassenen Gesetze die Nutzbarmachung des Genossenschaftswesens für die kaufmännische Selbsthülfe. Man müsse lebhaft bedauern, daß von diesem hervorragenden Mittel der Selbsthülfe seitens der kleineren und mittleren Kaufleute bisher nicht ausgiebiger Gebrauch gemacht worden ist. Es fehle an Gemeinsinn, ohne welchen eine Genossenschaft nicht zur Blüthe gelangen könne. Zur Bekämpfung der vorhandenen Gefahr der Auffaugung der Klein- und Mittel- durch die Großbetriebe könne aber nur auf dem Wege der Genossenschaftsbildung (Kredit- und Einkaufsgenossenschaften) Großes erreicht werden. Möchten sich im Kaufmannsstande und unter den Freunden der praktischen Sozialreform recht viele opferwillige, thatkräftige und einsichtige Männer finden, welche an dem Ziele der wirthschaftlichen Organisation dieses Standes mitarbeiten! In diesem Wunsche klangen die instruktiven Worte des Referenten aus, die hoffentlich weithin ein Echo wecken werden.

Mit der Arbeiterfrage befaßten sich drei Vorträge des Herrn Professor Dr. Hitze, welcher in diesem Jahre in lichtvollen Ausführungen sich über die thatsächlich schon vollzogene Hebung der Lage des Arbeiterstandes und über die gleichwohl noch vorhandene Nothwendigkeit weiterer Reformen verbreitete. Er erinnerte vor allem an die Wohnungsnoth, Kindersterblichkeit, Verbreitung der Lungenschwindsucht in Arbeiterkreisen. Weiterhin legte er die Unhaltbarkeit bezw. Unmöglichkeit der sozialistischen Theorien und Endziele dar und erläuterte die praktische Bedeutung der gewerkschaftlichen Arbeiterorganisation, durch welche die Gegenwartsarbeit gepflegt, die Arbeiterschaft von Zukunftsphrasen abgebracht, und die Arbeiterbewegung in gesunde Bahnen gelenkt wird.

Ein ganzer Tag des Kursus war ferner der Handwerkerfrage gewidmet und erfreulicherweise war hierbei auch eine erhebliche Betheiligung von Handwerkern selbst zu verzeichnen. Ueber die Organisation in Innungen und Handwerkskammern und ihre praktische Ausgestaltung sprach der Syndikus der Düsseldorfer Handwerkskammer, Dr. Grunenberg, über Nutzbarmachung des Genossenschaftsgesetzes für das Handwerk: Dr. Retzbach aus Freiburg i. B., und über die Mitwirkung des Gesellenvereins zur Durchführung der Handwerkerorganisation: Gesellenpräses Schweitzer aus Köln. Weckung und Förderung der Selbsthülfe, das war der Grundgedanke, der sich durch diese, wie auch auf die anderen Erwerbsstände bezüglichen Vorträge gleich einem rothen Faden hindurchzog, das war der Gedanke, der den ganzen Kursus beherrschte, und der hoffentlich auch die praktische Konsequenz sein wird bei den vielen Theilnehmern.

Zu erwähnen sind neben diesen Hauptreferaten noch die lehrreichen Vorträge über „Mäßigkeitsbestrebungen" und über die „Sozialen Pflichten der Gebildeten, insbesondere des Klerus" von Generalsekretär Müller und über „die Aufgaben der charitativen Frauenvereinigungen" von Rechtsanwalt Karl Trimborn. Es wird sich indeß wohl noch Gelegenheit bieten, auf die Einzelheiten des Kursus zurückzukommen.

Hoffentlich werden die Tage in Köln einen neuen und nachhaltigen Erfolg des Volksvereins für das katholische Deutschland und der durch ihn geförderten Sozialreform darstellen. Durch den Volksverein soll ja, wie noch kürzlich das in Berlin erscheinende, allen socialpolitischen Richtungen dienende Centralblatt für Socialpolitik, die „Sociale Praxis" schrieb „im katholischen Volke die noch vielfach herrschende Gleichgültigkeit gegenüber den socialen Aufgaben der Gegenwart beseitigt und das sociale Verständniß geweckt werden sowohl für die Nothwendigkeit, daß fortschreitend die socialen Gesetze ausgebaut und die geschaffenen Gesetze von den Betheiligten durchgeführt werden müssen, wie für die noch dringendere Nothwendigkeit, daß die Mitglieder der einzelnen Stände sich zur genossenschaftlichen Selbsthülfe in Berufsvereinigungen und wirthschaftlichen Genossenschaften zusammenschließen. Gleichzeitig wird Belehrung geboten über die praktischen Mittel und Wege, um die sociale Reformarbeit im einzelnen zu bethätigen. Kurz, die große Masse soll social geschult werden." Die so herbeigeführte sociale Reformbewegung bedarf aber einsichtiger und geschulter Führer. Diese im Klerus und Laienstand zu werben, zu begeistern und zu belehren für gemeinnütziges sociales Wirken, das war auch die Aufgabe des achten praktisch-socialen Kursus.

Politische Nachrichten.

Berlin, 16. Oktober.

(*) **Eine Reform der deutschen Rechtschreibung** soll nun ernstlich in Angriff genommen werden. Der preußische Cultusminister hat sich an den Reichskanzler gewandt und in einem längeren Berichte dargelegt, daß er von verschiedenen Seiten darum angegangen worden sei, eine Neuregelung der deutschen Rechtschreibung in die Wege zu leiten. Um eine solche wenigstens innerhalb der deutschen Schulen und auf dem Gebiet des amtlichen Verkehrs herbeizuführen, halte es der Minister für erforderlich, zunächst eine Verständigung mit einigen Reichsbehörden zu erzielen, und bitte deshalb ihn zu ermächtigen, sich mit dem Reichspostamt und dem Reichsjustizamt zur Einleitung von Vorbesprechungen in Verbindung zu setzen. Der Reichskanzler hat diese Ermächtigung ertheilt, und die daraufhin eingeleiteten Besprechungen zwischen Vertretern der preußischen Unterrichtsverwaltung und der beiden Reichsämter haben zu dem Ergebniß geführt, daß der gegenwärtig auf dem Gebiete der deutschen Rechtschreibung herrschenden Unsicherheit und Zerfahrenheit ein Ende gemacht und eine einheitliche Gestaltung der deutschen Rechtschreibung herbeigeführt werden müsse. Der Cultusminister wird sich sodann mit den maßgebenden Stellen der anderen deutschen Bundesstaaten, insbesondere Bayerns, Württembergs und Sachsens, sowie der Schweiz, wahrscheinlich auch Oesterreichs, in Verbindung setzen und, wenn er hier wiederum derselben Geneigtheit, wie sie vor 24 Jahren vorhanden war, begegnen sollte, voraussichtlich den Zusammentritt einer neuen Conferenz zur Herstellung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung vorschlagen. Endlich!!!

(*) **Der „Reichsanzeiger"** veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. Des weiteren veröffentlicht der „Reichsanzeiger" die Ernennung des Geh. Oberfinanzraths Wallach in Berlin zum Wirklichen Geh. Oberfinanzrath und Generaldirector der directen Steuern. — Dem Wasserbau-Inspector Baurath Dempwolff in Stade ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Charakter als Geh. Baurath verliehen worden.

(*) **Der „Reichsanzeiger"** veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zu dem Unfallversicherungsgesetze für die Land- und Forstwirthschaft in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Juli. — Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht eine Bekanntmachung, betr. die Redaktion der Gewerbeordnung vom 26. Juli.

(*) **Der Bundesrath** wählte zu nichtständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamtes den Geh. Oberregierungsrath von Gruner aus dem Reichsamt des Innern und den Geh. Regierungsrath Dr. Hoffmann aus dem preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe.

* **Die Verwendung der jüngeren pensionirten Offiziere zu Turnlehrern an den höheren Schulen** hat, wie wir bereits vor kurzem berichteten, die Münchener „Allgemeine Zeitung" angeregt. Das halbofficiöse Blatt soll dabei sogar von einer gesellschaftlichen Hebung des Gymnasiallehrerstandes gesprochen haben. Dazu bemerkt nun die „Germania": „Es ist eine starke Zumuthung von der „Münch. Allgem. Ztg.", davon zu sprechen, daß ein solches Verfahren für die „gesellschaftliche Hebung des Standes" vortheilhaft sei. Also jüngere Officiere, die doch wohl nicht deshalb ausgeschieden sind, weil sie für ihren Beruf ganz besonders tauglich und tüchtig waren, sollen zur Hebung des Standes beitragen, dessen Angehörige bezüglich ihrer Bildung erstere bei weitem überragen! Ob es wohl jemand einfallen würde, von der gesellschaftlichen Hebung des Officierstandes durch pensionirte Oberlehrer zu sprechen, die man in die Officiercorps zur Pflege des wissenschaftlichen Geistes einreihen könnte? Wie wäre es übrigens, wenn die „Münchener Allgem. Ztg." solche jüngere Officiere in ihre Redaction aufnähme?" — Bravo!

(*) **Die heutige Generalversammlung des Bundes der Industriellen** faßte einmüthig einen Beschluß, daß Regierung und Reichstag bei der Zolltarifneugestaltung von der öffentlichen Verwendung der Minimalsätze absehen und zwecks Erzielung langfristiger Handelsverträge an dem bewährten System des Einheitstarifes festhalten solle. Die Frage der Verstaatlichung der Feuerversicherung wurde einem Ausschusse überwiesen. Der Versammlung wohnten Regierungsrath von Groß vom Reichsamt des Innern, die Geheimräthe Lusensky vom Handelsministerium, Knebel-Doeberitz vom Ministerium des Innern und Fehre vom Finanzministerium bei.

Der Geheimpolizist.

(Kriminalerzählung von E. Orwald.)

15) ——— (Nachdruck verboten.)

„Sie sagten vorhin, daß Sie zuletzt mit einem Engländer, einem Mister Throughton herumgezogen seien. Was ist das für ein Mann?"

„O, ein sehr wohlhabender Mann, der mindestens zweimalhunderttausend Franks besitzt, und sehr ehrenhaft!"

„Schön! Dieser Mann kann ja doch Zeugniß zu Ihren Gunsten ablegen. Er wird schon aufzufinden sein!"

„Gewiß! Mister Throughton kann nur Gutes über mich berichten, und ihn zu finden, kann nicht schwer sein, da er sich großen Rufes in der Artistenwelt erfreut. Nur wird es ziemlich lange dauern!"

„Warum?"

„Weil er jetzt auf dem Wege nach Amerika ist! Deswegen bin ich ja von ihm weggegangen. Ich hatte Angst vor der Seekrankheit!"

„Hm, hm!" machte der Untersuchungsrichter.

„Aber es ist möglich," fügte Mais lebhaft hinzu, „daß er noch gar nicht abgereist ist. Man müßte rasch nach Hamburg telegraphiren. Als wir uns trennten, bereitete er alles zur Abreise vor."

„Mit welchem Schiffe wollte er fahren?"

„Das hat er mir nicht gesagt."

„Wo trennten Sie sich?"

„In Köln!"

„Wann?"

„Am letzten Sonnabend."

„Also Sie behaupten, am letzten Sonnabend noch in Köln gewesen zu sein. Schön! Seit wann sind Sie denn in Paris?"

„Seit Montag Nachmittag um 5 Uhr!"

„Können Sie das beweisen?"

An der Art und Weise, wie der Angeklagte das Gesicht verzog, sich hinter den Ohren kratzte, bald zur Decke aufblickte, bald zum Fußboden nieder, sah man, welche Mühe er sich gab, seine Gedanken zu concentriren.

„Wie soll ich das beweisen?" murmelte er vor sich hin.

„Ich will Ihnen helfen," sagte der Untersuchungsrichter. „Die Leute in der Herberge, in der Sie in Köln abgestiegen sind, müssen Sie doch bemerkt haben!"

„Wir sind aber in keiner Herberge abgestiegen!"

„Wo haben Sie denn gegessen und geschlafen?"

„Wie immer in Mister Throughtons großem Wagen, der als Wohnraum diente, während die anderen Wagen das Gepäck aufnahmen."

„Nahm Mister Throughton denn auch diese Wagen mit nach Amerika?"

„Nein, sie waren verkauft, aber er hatte sich das Recht der Benützung bis zur Abreise vorbehalten."

„In welchem Hafen wollte er sich einschiffen?"

„Das weiß ich nicht genau. Wahrscheinlich in Hamburg."

„So können Sie also Ihre Aussage durch nichts, durch rein gar nichts unterstützen!"

„Warten Sie einen Augenblick! Mein Koffer! Ich habe ja doch meinen Koffer mitgebracht!"

„Nun, nun?"

„In diesem sind Kleidungsstücke, ein guter schwarzer Anzug und Wäsche, alles mit M. gezeichnet. Da sind auch meine Kostüme!"

„Und wo ist dieser Koffer?"

„Ich habe ihn, als ich hier in Paris ankam, in ein Hotel garni bringen lassen, nicht weit vom Bahnhof!"

„Wie heißt dieses Hotel?"

„Wenn ich das nur noch wüßte! Aber es ist kein Wunder, daß ich bei dem, was mir passirt ist, den Namen vergessen habe. Uebrigens, wenn man mich hinführen wollte nach dem Bahnhof, ich fände es bestimmt wieder. Ich glaube auch, daß die Leute dort mich wieder erkennen würden. Und dann ist ja auch mein Koffer da!"

„Schön! Es ist möglich, daß man einen solchen Versuch mit Ihnen macht. Nun aber eine Frage: Wie kommt es, daß Sie, da Sie im Koffer gute Sachen hatten, in so schlechter Kleidung ausgingen?"

„Für die Reise, wo man seine Sachen immer leicht ruinirt, hatte ich das Schlechteste angezogen, was ich besaß. Als ich aber in Paris angekommen war zum Karneval, hatte ich mit einem Male so mächtige Lust mich zu amüsiren, daß ich nicht erst lange mich mit Umziehen aufhalten mochte."

Wie geriethen Sie aber in jenes übelberüchtigte Etablissement, die Aniskapelle?" frug der Untersuchungsrichter den Angeklagten. „Man muß doch schon sehr ortskundig sein, um es im Dunkel der Nacht überhaupt zu finden?"

„Nichts einfacher als das! Im Eldorado hatte ich mich früher schon einmal amüsirt; ich fuhr mit dem Omnibus dahin. Dort machte ich Bekanntschaft mit ein paar jungen Leuten. Wir tranken zusammen, dann aber fingen sie an zu tanzen. Da ich nicht tanzen kann, sah ich eine Weile zu. Es wurde mir aber bald langweilig. Nun, denke ich, dann gehen wir in ein anderes Lokal. Ich war in einem zweiten, dann ging ich, da es dort auch langweilig war, wieder weiter. So kam ich, nach links statt nach rechts gehend, auf die „leeren Felder". Ich merkte wohl, daß ich mich verlaufen hatte, aber es war niemand da, den ich nach dem richtigen Wege hätte fragen können. Endlich sah ich ein Licht, gehe darauf zu und komme in jene verdammte Kneipe."

„Und was passirte nun hier?"

„Ich trete ein, ich rufe, ein altes Weib kommt, ich lasse mir ein Glas Branntwein geben, weil mir ganz unbehaglich zu Muthe gewesen war von dem Umherstampfen in dem Schnee, setze mich hin und brenne mir eine Cigarre an. Daß mir der Ort gefallen hätte, kann ich nicht gerade sagen. An einem anderen Tische saßen drei Männer und zwei Frauen, die leise miteinander sprechen. Wiederholt zeigten sie auf mich. Es schien ihnen nicht zu passen, daß ich gekommen war. Endlich stand einer von ihnen auf, kam auf mich zu und sagte: „Du, du bist von der Polizei!" „Nein!" sage ich. „Doch! Ich sehe es an deinem falschen Bart!" Er faßt mich an dem Bart und zieht daran. Das that mir natürlich weh. Ich gab ihm einen Stoß vor die Brust, daß er auf den Rücken fiel. Aber gleich darauf sprang er wieder auf und fiel mit den anderen über mich her. Ich reize meinen Revolver heraus — na, das andere wissen Sie ja!"

„Und was thaten nun währenddem die beiden Frauen?"

„Ich hatte Wichtigeres zu thun, als mich um die zu kümmern! Sie entflohen jedenfalls!"

„Aber beim Kommen haben Sie sie gesehen! Wie sahen sie aus?"

„Ein paar häßliche alte Schachteln, groß wie Gardemänner und mit ganz schwarzen Haaren!"

Wenn Herr Schmidt durch den Ton der Aufrichtigkeit, den die Worte des Angeklagten trugen, sich irgendwie zu dessen Gunsten hatte einnehmen lassen, so genügte diese offenbare Lüge, um den günstigen Eindruck vollkommen zu verwischen. Sie zeigte klar das Einverständniß zwischen Mais und Mutter Clupet, sie bewies, das man ein Märchen verabredet hatte, um die Justiz irre zu führen.

Mit Recht konnte man schließen, daß um so gravirendere Geheimnisse vorhanden sein mußten, je mehr Mühe man sich gab, dieselben zu verbergen.

Hätte Mais gesagt: „Eine der Frauen war blond," so hätte der Untersuchungsrichter nicht mehr gewußt, was er von der ganzen Sache halten sollte.

Sein Gesicht verrieth von seiner Genugthuung ebensowenig wie seine Stimme; letztere hatte im Gegentheil einen durchaus wohlwollenden Klang, als er sagte:

„Sie begreifen, wie wichtig es wäre, wenn die beiden Frauen aufgefunden werden könnte. Wenn ihr Zeugniß sich mit Ihren Aussagen deckt, so würde das Ihre Lage wesentlich verbessern."

„Das begreife ich sehr wohl. Wie soll man es nur machen, um sie herumzukriegen?"

„Dafür ist die Polizei da! Ihre Beamten stehen zur Verfügung, wenn es sich darum handelt, die Unschuld eines Angeklagten festzustellen. Haben Sie gar keine Beobachtungen gemacht, welche dazu beitragen könnten, das Signalement festzustellen und die Recherchen zu erleichtern?"

(Fortsetzung folgt.)

* **Berlin**, 15. Okt. Wie es heißt, hat die deutsche Regierung die Note Delcassés bereits beantwortet und zwar in freundlichem Sinne.

* **Cronberg** (Taunus), 15. Oct. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist befriedigend.

* **Kassel**, 15. Okt. Amtliches Wahlergebniß der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen am 11. d. M.: Stichwahl zwischen dem Bürgermeister und Landwirth Lippholdes zu Weibeck (kons.) mit 2636 Stimmen und dem praktischen Arzt Rudolf Vogel zu Oberweiler (Antisemit) mit 2356 Stimmen.

* **Wien**, 15. Okt. Der frühere französische Marineminister Lockroy ist in Wien eingetroffen, um von dort aus die österreichisch-ungarischen Häfen zu besuchen und die österreichisch-ungarische Marine kennen zu lernen. Ein Redakteur der „Neuen freien Presse" hatte eine Unterredung mit ihm und sprach mit ihm über seine Eindrücke bezüglich der deutschen Kriegsmarine. Im allgemeinen wiederholte Lockroy, was er bereits in seinen ausführlichen Zeitungsartikeln dargelegt hat. Neu und bemerkenswerth ist nur folgende Stelle aus dieser Unterredung: Auf die Frage: „Meinen Sie, daß die deutsche Marine in gewissen Einrichtungen sogar die englische überbietet?" erwiderte Lockroy: „Gewiß ist dies so. Freilich ist die deutsche Marine noch jung, und England hat die stärkste Flotte der Welt." „An welcher Stelle rangiert nach Ihrer Auffassung die deutsche Marine?" Lockroy entgegnete: „Deutschland nimmt jetzt den 3. Rang in Europa ein, erst kommt England, dann Frankreich, dann Deutschland." „Also Sie geben der deutschen Marine den Vorzug vor der russischen und vor der italienischen?" Darauf Lockroy: „Jawohl, und es ist keineswegs die Möglichkeit ausgeschlossen, daß Deutschland, wenn es einmal die projektirten 2 Milliarden für seine Marine geopfert hat, die zweite Flotte der Welt besitzen wird."

* **Wien**, 15. Okt. Das „Fremdenblatt" erklärt, der Termin, welchen der österreichisch-ungarische Botschafter beim Vatikan, Revertera, für seinen eventuellen Rücktritt selbst gesetzt hat, habe weder durch vorzeitige Ankündigung seines Rücktrittes, noch durch die daran geknüpften Diskussionen irgend welche Aenderung erfahren. Ebenso wenig sei der Rücktritt Reverteras irgendwie mit der Affaire Stadler in Zusammenhang zu bringen, da Revertera seit drei Monaten von Rom abwesend sei und die Affaire Stadler sich gerade während dieser Zeit abspielte. (Nach einer anderen Meldung wird Revertera als Botschafter nach Rom zurückkehren. Die auch von uns übernommene Meldung der „Rh.-W. Ztg." und anderer Blätter, der h. Vater habe den Erzbischof Stadler wegen seines politischen Vorgehens getadelt, wird ebenfalls dementirt. Die Redaktion.)

* **Kopenhagen**, 15. Okt. Der dänische Gesandte in Washington ist in Kopenhagen angekommen, um über den Verkauf der westindischen Inseln direkt zu verhandeln. Ueber den Kaufpreis herrscht große Uneinigkeit; Dänemark verlangt 7 Millionen Dollars, während die Vereinigten Staaten dem Vernehmen nach nur 4 Mill. Doll. bieten. Die Amerikaner beabsichtigen auf St. Croix einen Kriegshafen einzurichten.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Hamburg**, 15. Okt. Zu dem Interview eines Vertreters der „N. Hamb. Ztg." mit dem ersten Legations-Sekretär der Transvaalgesandtschaft theilte dieser noch mit: „Ob der Präsident Krüger nach Deutschland kommt, können wir noch nicht sagen, da die Gesandtschaft selbst ohne alle Nachricht ist und mit dem Präsidenten erst wieder in Verbindung treten kann, wenn er einen außer englischem Einflusse befindlichen Ort erreicht haben wird. Die Ausstreuungen über die Flucht Krügers sind einfach erlogen. Schon im Juli hatte der Volksraad beschlossen, daß der Präsident nach Europa reisen, und Schalk Burger ihn vertreten sollte."

* **London**, 15. Okt. Anläßlich der Abreise Bullers nach England ist am 11. Oktober ein Armeebefehl erschienen, welcher mittheilt, daß Buller das Kommando über die Streitkräfte in Natal abgegeben hat, und in welchem ihm der Dank des Lord Roberts ausgesprochen wird für die großen Dienste und Geschicklichkeit (?), womit er seine Aufgaben erfüllte, während er unter dem unmittelbaren Kommando Lord Roberts gestanden hat.

* **London**, 15. Okt. Reuter meldet aus Prätoria. Ein angesehener Burgher, van Post, hat die Erlaubniß erhalten, sich in die Oranjekolonie zu begeben, um De Wet aufzusuchen und ihm vorzustellen, „daß es thöricht sei, den Kampf weiter fortzusetzen". Schoemann und ein anderer Burgher haben sich zu demselben Zwecke zu Botha begeben. Ihre Mission bleibt aller Voraussicht nach völlig erfolglos.

* **London**, 15. Okt. Krügers Enkel Eloff erklärte in Lorenzo-Marques dem Korrespondenten des „Daily Telegraph", er, der Polizeikommissar Bredell und Dr. Heymans würden den Präsidenten begleiten. Er glaube nicht, daß Krüger die Absicht habe, nach Südafrika zurückzukehren; die britische Regierung würde ihn dort nicht wieder landen lassen. Krüger würde Donnerstag oder Freitag an Bord des „Gelderland" absegeln; das Ziel seiner Reise sei Brüssel. Er glaube, die einzelnen Burenkorps würden noch 4 Monate aushalten können. — Aus Johannesburg wird gemeldet, eine Anzahl Buren, welche am Sonnabend zum Markt hierhergekommen waren, wurden angehalten, um ihre Pässe zu zeigen. Ungefähr 50 Mann, welche ihre Identität nicht nachweisen konnten, wurden unter dem Verdachte der Spionage verhaftet. — Die „Daily Mail" berichtet aus Prätoria, daß die englischen Behörden am 28. September erfuhren, De Wet wollte sich mit einem anderen Burenführer bei Heilbronn treffen. Die englischen Truppen wurden sofort zusammengezogen, sodaß sie einen Ring von 20 Meilen Umfang bildeten; es fanden danach mehrere Kämpfe zwischen Engländern und Buren statt; letzteren, welche 2000 Mann stark waren, gelang es jedoch, sich der Einklammerung zu entziehen.

* **Kapstadt**, 15. Okt. Die Abfahrt des ersten Zuges mit englischen und sonstigen Flüchtlingen, welche nach Johannesburg zurückkehren, ist verschoben worden.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 15. Okt. Das Kriegsministerium theilt mit: „Darmstadt" ist am 11. Okt. in Taku eingetroffen. Der Dampfer „Andalusia" ist heute in Tsingtau angekommen.

* **Mailand**, 15. Okt. Nach den dem Marineminister zugegangenen Meldungen ist der italienische Transportdampfer „Calabria", mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial von Japan kommend, in Taku eingetroffen. Der italienische Pankerkreuzer „Vesuvio" ist nach Shanghai abgegangen, wo der Ausbruch von Unruhen befürchtet wird. Admiral Cangiani begibt sich im Laufe der Woche nach Peking, um dort mit Graf Waldersee zusammenzutreffen.

* **Tientsin**, 15. Okt. Reuter meldet vom 12. d.: Die Erklärung des Feldmarschalls Grafen Waldersee, welche die militärischen Ereignisse seit der Uebernahme des Oberkommandos durch ihn zusammenfaßt, bezeichnet als Grund der Verzögerung derselben die Ausschiffung der Transportmittel und die Schwierigkeit des Zusammenwirkens der verschiedenen Truppentheile. Jetzt sei die Lage zufriedenstellender. Die Actionen und Operationen seien mit der Expedition nach Paotingfu aufgenommen. Er sei der Ansicht, daß die Unthätigkeit der Chinesen Kriegslist sei, um die weiteren offensiven Maßnahmen thunlichst zu verderben.

* **Hongkong**, 16. Okt. Eine aus 360 Mann bestehende britisch-indische Truppen-Abtheilung mit einem Maximgeschütz und zwei 7pfündern wurde nach Kauburg abgesandt, um bewaffnete Flüchtlinge, gleichviel ob Rebellen oder kaiserliche Truppen, am Betreten des britischen Gebietes zu verhindern. — Admiral Ho theilte dem Gouverneur von Hongkong mit, daß der Aufstand augenscheinlich sorgfältig vorbereitet sei; Ausschreitungen und Plünderungen kämen deshalb nicht vor, weil die Aufständischen planmäßig darauf hielten, es mit den Landbewohnern und den Fremden nicht zu verderben. Der Aufstand ist weit verzweigt. — Aus mehreren Hauptorten der Provinzen Kwangtung und Kwangsi werden Erhebungen gemeldet. Anscheinend machen die Anhänger Kangjuweis und Sunjatsens, sowie die Mitglieder des geheimen Bundes „Sanhowei" (Dreifaltigkeit) zum Sturze der Mandschu-Herrschaft in Südchina gemeinsame Sache.

Provinzielles.

* **Wesel**, 15. Okt. Laut amtlicher Bekanntmachung ist dem Geh. Kommerzienrath Karl Wessel zu Bernburg das Bergwerkseigenthum für die in den Gemeinden Veen, Menzelen, Winnenthal und Birten belegenen Grubenfelder unter dem Namen Menzelen IV und Winnenthal verliehen worden.

* **Wesel**, 15. Okt. Die Feuerwehr wurde heute Morgen kurz vor 8 Uhr alarmirt zum Fusternberg, wo das Haus Nr. 26 des Gärtners Schepers an dem Fusternberger Weg in Flammen stand. Das Gebäude konnte nicht mehr gerettet werden. Versichert war das Gebäude bei der Provinzial-Versicherung. Mobilar und Vieh wurden gerettet.

* **Emmerich**, 13. Okt. Von einem erschütternden Memento mori wird aus Cleve berichtet. Herr Bürgermeister Broeckmann von Cranenburg, der Sohn des Bürgermeisters Broeckmann-Cleve, erlitt gestern Abend ½9 Uhr bei einem Besuche seiner Angehörigen auf dem Wege zum Bahnhof einen Schlaganfall und verstarb einige Minuten darauf in der elterlichen Wohnung.

* **Elberfeld**, 15. Okt. Die Verschiebung des Kaiserbesuches. In der gestrigen Besprechung der Stadtverordneten theilte der Oberbürgermeister das Ergebniß der beim Hofmarschallamt in Homburg eingezogenen Erkundigungen mit. Danach hat das Kaiserpaar, von schwerer Sorge um das gefährdete Leben der Kaiserin Friedrich erfüllt, selbst aufs lebhafteste die Nothwendigkeit der Verschiebung des Besuches bedauert und der bestimmten Absicht wiederholt Ausdruck gegeben, den Besuch programmmäßig auszuführen, sobald der Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich es gestattet. Da die Tage vom 16. bis 19. Oktober durch die Feier der Konfirmation des Prinzen Adalbert in Anspruch genommen seien (am 16. Reise nach Berlin, am 17. Prüfung, am 18. Einsegnung, am 19. Abendmahlsfeier), und am 22. Oktober der Geburtstag der Kaiserin gefeiert werde, anderseits die Zeit vor dem 16. Oktober zur Ausführung des Programms zu kurz sei, ganz abgesehen davon, daß zur Zeit der Zustand der Kaiserin Friedrich das Kaiserpaar noch an Homburg fessele, werde der Besuch nach dem Geburtstag der Kaiserin, also frühestens am 24. Oktober erfolgen. Das Kaiserpaar habe wiederholt theilnehmend betont, wie nahe ihm selbst die schmerzliche Enttäuschung geht, welche die Verschiebung des Besuches der Bürgerschaft beider Städte zugefügt, ebenso, daß grade der Besuch des Wupperthales mit seinen zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten und gemeinnützigen Einrichtungen der Kaiserin ganz besonders am Herzen liegt. Aus den Mittheilungen des Oberbürgermeisters gewann die Stadtverordneten-Versammlung die freudige Ueberzeugung, daß es sich nur um eine durch unabweisbare Nothwendigkeit herbeigeführte Verschiebung des Besuches handelt, und daß dem Besuche des Kaiserpaares nach dem Geburtstage der Kaiserin zuversichtlich entgegengesehen werden kann. Der Tag des Besuches wird mit Rücksicht auf die zu treffenden Vorbereitungen frühzeitig genug bekannt gegeben.

* **Essen**, 15. Okt. Der preußische Minister des Innern hat im Anschluß an die bevorstehende deutsche Volkszählung zugleich eine Feststellung der im preußischen Staatsgebiet befindlichen Ausländer polnischer Nationalität mit besonderer Berücksichtigung der Berufsarten, in denen sie beschäftigt sind, angeordnet. Es sind besonders aufzuführen die in den einzelnen Provinzen, Regierungsbezirken, Kreisen sich aufhaltenden a. österreichischen Polen, b. russischen Polen und c. Polen, die anderen Staaten des Auslandes angehören, und weiter ist anzugeben, ob die betreffenden Personen als Arbeiter in der Landwirthschaft und deren Nebenbetrieben oder in der Großindustrie thätig sind oder anderen Berufsständen angehören. (Rh.-W. Z.)

* **Iserlohn**, 15. Okt. Wie die „Rh. W. Ztg." von zuverlässiger Zeite erfährt, ist nunmehr auch die Durchführung der elektrischen Bahn von Letmathe nach Hohenlimburg definitiv genehmigt und die Strecke bereits vermessen worden, sodaß demnächst eine direkte Verbindung von Iserlohn nach Hagen vorhanden sein wird. Dem Projekte stand bisher hindernd die über die Lenne in Hohenlimburg führende Brücke im Wege, die für den Verkehr zu schmal und Eigenthum des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rheda ist. Wie wir erfahren, soll derselbe die Brücke jetzt gegen Entschädigung an die Gesellschaft abgetreten haben, die dieselbe durch Eisenkonstruction für die elektrische Bahn erbreitern wird. Die Bahn soll von Letmathe der Chaussee entlang durch das sog. Ostfeld erbaut und nach Fertigstellung der übrigen für den Betrieb vorgesehenen Strecken gleich in Angriff genommen werden.

* **Lüdenscheid**, 14. Okt. Heute Nachmittag fiel hier auf den sauerländischen Höhen bei recht empfindlicher Kälte der erste Schnee.

* **Altena**, 15. Okt. Die Handelskammer für den Kreis Altena berieth in ihrer letzten Sitzung über die Errichtung einer Reichsbank-Nebenstelle in Altena. Zur Erledigung einiger Vorfragen wurden Banquier Klemens Karsten und Fabrikant Hugo Schmalenbach gewählt, die zunächst mit dem Reichsbankdirektorium conferiren sollen.

* **Erkelenz**, 15. Okt. Einer heftigen Feuersbrunst fielen in dem Orte Tenholt vier Häuser und ebenso viele Scheunen nebst Stallungen zum Opfer.

* **Rotthausen**, 14. Okt. Ein Lumpensammler aus Steele wurde gestern Mittag auf dem zur Zeche „Joachim" führenden Bahnübergang der Rheinischen Eisenbahn von einer Lokomotive erfaßt und tötlich verletzt.

* **Krefeld**, 15. Okt. Eine gestern Nachmittag hier stattgehabte öffentliche Volksversammlung, die von dem Niederrheinischen Verbande christlicher Textilarbeiter, dem Verband der Weber und verwandter Berufsgenossen und dem Deutschen Textilarbeiterverband einberufen war, beschäftigte sich eingehend mit der augenblicklich hier vorhandenen Arbeitslosigkeit. Man sprach allgemein die Befürchtung aus, daß für die kommende Winterzeit die Arbeitslosigkeit großen Umfang annehmen werde, seien doch jetzt schon etwa 1300 Weber und Handwirker beschäftigungslos. Eine Besserung im Geschäftsverkehr sei nicht vorauszusehen. Die Versammlung, die von etwa 1200 Personen besucht war, nahm folgende Resolution an: Die heutige Versammlung erwartet angesichts der noch immer zunehmenden Arbeitslosigkeit ein entsprechendes Eingreifen von seiten der Stadtbehörde durch Inangriffnahme von öffentlichen Arbeiten, zu denen in erster Linie hiesige Arbeiter verwendet werden müssen, um somit nach Möglichkeit die schrecklichen Wirkungen solcher Zustände zu beseitigen. Das einzige Mittel, welches dauernde Besserung gewährt, erblickt die Versammlung in einer den technischen Verhältnissen entsprechenden Verkürzung der Arbeitszeit. Ferner erkennt die Versamlung an, daß es für die Mitglieder der Verbände eine absolute Nothwendigkeit ist, gegen die nichtorganisirten Textilarbeiter vorzugehen. („Köln. Volksztg.")

* **Aachen**, 15. Okt. Der Asistenzarzt Dr. Dahmes im Mariahospital, welcher bei der Pflege der typhuskranken Soldaten am Typhus erkrankt war, ist in vergangener Nacht gestorben. — Die Eschweiler Hütte Phönix hat 100 Arbeiter wegen Arbeitsmangel entlassen. Ebenso hat die Aachener Hütte Rothe Erde, welche 3000 Arbeiter beschäftigt, beschlossen, jeden zweiten Tag eine Feierschicht einzulegen.

Lokales.

Bocholt, 17. Okt.

✠ Heute feiert Herr Lehrer Lensing im benachbarten Spork sein 25jähriges Lehrerjubiläum. Der Schulvorstand sowohl wie die Ortsangehörigen haben Vorkehrungen getroffen, um das Fest in würdiger Weise zu begehen. Aus Anlaß des Festes fand heute Morgen in der St. Georgius-Pfarrkirche hierselbst ein feierliches Hochamt statt, an welchem sich die Einwohner der Gemeinde Spork, sowie die Freunde und Bekannten des allbeliebten Lehrers in großer Zahl betheiligten.

(✕.) Warnung! Von geistlicher Seite wird uns geschrieben: Augenblicklich durchzieht wieder ein Colporteur die Stadt, um für kirchliche Zwecke religiöse Bücher: Pilgerstab usw., an den Mann zu bringen. Es sei hiermit allen nochmals bekannt gegeben, daß der hochw. Herr Bischof die kirchliche Erlaubniß zur Abhaltung von solchen Sammlungen im Wege des Colportirens überhaupt nicht ertheilt, und daß er die Diözesanen ermahnt, ihre milden Gaben und Unterstützungen nicht umherziehenden Verkäufern anzuvertrauen.

Auf den heute (Mittwoch) Abend im großen Saale des Hotel Steiner stattfindenden Balladen-Abend machen wir an dieser Stelle noch einmal aufmerksam. Freunde der Musik und des Gesanges sollten die sich ihnen bietende Gelegenheit, etwas ganz Hervorragendes auf musikalischem und gesanglichem Gebiete zu hören, nicht unbenutzt vorüber gehen lassen. Die mitwirkenden Personen sowohl als auch das überaus reichhaltige Programm bieten die Gewähr dafür, daß keiner unbefriedigt den Concertsaal verlassen wird.

□ Soeben erschien Heft 7. der Stimmen aus dem Volksverein. Der Inhalt, welcher wiederum sehr reichhaltig und gediegen ist, umfaßt folgende Abschnitte: Der Volksverein und die Förderung der christlichen Kulturwickelung. — Wie der Volksverein den Handwerkern nützt. — Weiteres zur ländlichen Wohlfahrtspflege durch die Gemeinde. — Mitwirkung der Arbeiter an der Durchführung der Arbeitergesetzgebung. — Organisation des Kleinhandels. — In der Werkstatt des Volksverein — Aus dem Vereinsleben. — Jahresbericht des Volksvereins für 1899.

+ Folgende gefundene Gegenstände lagern auf dem hiesigen Polizeibureau: eine Remontoiruhr mit Goldrand, gefunden am 20. August in der Nähe des Ravarbithores, eine goldene Brosche, gefunden am Montag voriger Woche in der Nähe des Marktplatzes.

⊙ Die Himmelserscheinungen im Oktober bieten ein äußerst anziehendes Bild. Von den Planeten sind allerdings nur wenige zu beobachten, denn Jupiter, Saturn und Merkur sind ganz unsichtbar. Mars erscheint mit schwachem Licht erst gegen Mitternacht im Osten. Am 17. kommt er in der Nähe des Mondes, dieser führt uns am 19. an der Venus vorüber, die im Sternenbilde des Löwen als Morgenstern unweit vom Mars glänzt und den letzteren an Helligkeit etwa hundert Mal übertrifft. Von besonderer Pracht ist jedoch der Fixsternhimmel, zumal zur Zeit des Neumonds am 23. Im Nordosten zieht sich die schimmernde Milchstraße durch das Sternenbild des Fuhrmann mit der hellfunkelnden Kapelle, geht dann zum Perseus und weiterhin zur Kassiopeja im Zenith. Im Sternbild des Schwans, und zwar bei dem hellen Stern Daneb, spaltet sie sich; der südliche Zweig zieht sich durch den Adler, dessen hellster Stern Atair nur noch kurze Zeit am Himmel steht. Der große Bär steht ziemlich tief im Norden. Die Linie von Benetuasch, Migar und ist Alkothist dem Horizont paralell gerichtet und weist nach Westen hin auf den Bootes mit dem Arctur. An den Bootes schließt sich die kleine halbkreisförmige Krone mit der blitzenden Gemma in der Mitte, ferner das große Sternbild des Herkules und schließlich dicht an der Milchstraße die Teger mit der Wage. Ueber letzteren Stern steht der dreieckige Kopf des Drachens, der Körper windet sich langgestreckt zwischen dem großen und kleinen Bären hindurch. Genau im Osten findet man das herrliche Sternbild des Stiers mit der Plejadengruppe und dem hellen Aldabaren; hieran reihen sich nach Süden zu der Widder, die Andromeda und der Pegasus.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

(✕.) Münster, 15. Okt.

Heute verhandelte das Schwurgericht über einen höchst traurigen Fall. Der Ackerer Johann Brüning aus Wettringen hatte bei Gelegenheit eines Richtfestes am 27. Juni d. J. in einem Momente der Aufregung einem beim Richtfeste anwesenden Maurer vermittels eines Spatens eine derartige Verletzung am Kopfe beigebracht, daß der Maurer nach einigen Tagen in Folge der erlittenen Verletzungen starb. Der Angeklagte, welchem von dem als Zeugen vernommenen Amtmann Jönholte das beste Leumunds-Zeugniß ausgestellt wurde, (mit seiner Hände Arbeit ernährt der Angeklagte eine zahlreiche Familie) war geständig und gab an, daß er wegen des Benehmens der Maurer, die einen alten Mann erheblich verletzt hatten, sich in furchtbarer Aufregung befunden habe. Staatsanwalt und Vertheidiger beantragten Bejahung der Schuldfrage, lautend auf Körperverletzung mit Todeserfolg, und Bewilligung mildernder Umstände. Die Geschworenen beschlossen demgemäß, baten jedoch durch ihren Obmann den Praesidenten, den Angeklagten der Gnade des Königs empfehlen zu wollen. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf ein Jahr Gefängniß und auf Tragung der Kosten.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Berlin**, 16. Okt. Im Gegensatze zu den in der letzten Zeit mehrfach verbreiteten Meldungen über den Stand der Vorberathungen für die projectirte Besteuerung der inländischen Schaumweine erfährt die „Nat.-Lib. Corr.", daß die Angelegenheit keineswegs spruchreif sei.

* **Homburg** v. d. H., 16. Okt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern Abend hier eingetroffen.

* **Paris**, 16. Okt. Officiell wird gemeldet, daß nunmehr auch Japan die Zirkularnote Delcassés in zustimmendem Sinne beantwortete und nur bezüglich der Ausführung eines Punktes Vorbehalte machte.

* **Paris**, 16. Okt. Der König der Belgier besuchte heute Nachmittag den Präsidenten im Elysé. Der Präsident erwiderte den Besuch alsbald.

* **Paris**, 16. Okt. Die „Agence Havas" meldet aus Tientsin vom 15. cr.: Gerüchtweise verlautet, in Paotingfu sei ein Befehl der Kaiserinwittwe eingetroffen, bis aufs äußerste Widerstand zu leisten. Die Verbündeten werden sofort bei ihrer Ankunft die Uebergabe der Stadt verlangen und sie, falls Widerstand geleistet werden sollte, beschießen. Die Einwohner sollen dann exemplarisch bestraft werden. — Dem diplomatischen Korps ist das kaiserliche Edikt vom 1. Oktober noch nicht zugegangen; man beginnt daher an der Echtheit desselben zu zweifeln.

* **Paris**, 16. Okt. Gegenüber den Ausführungen mehrerer Blätter stellt die „Agence Havas" fest, man könne von einer gegenwärtig in Päris tagenden internationalen Zuckerconferenz nicht sprechen. Die deutschen und österreichischen Commissare seien lediglich zu dem Zwecke nach Paris gekommen, um mit der französischen Regierung über die schwebende Frage der Abschaffung der Zucker-Ausfuhrprämien zu berathen. Bisher fanden nur Besprechungen statt, aber keine internationale Versammlung.

* **London**, 16. Okt. Die Wahlen sind bis auf 7 beendet. Von den 670 Mitgliedern des Unterhauses sind 663 gewählt, darunter 331 Konservative, 68 liberale Unionisten, 183 Liberale, ein Arbeitervertreter und 80 irische Nationalisten. Die Unionisten gewannen im ganzen 36, die Liberalen 35 Sitze. Die ministerielle Mehrheit im neuen Unterhause wird, wenn die übrigen Wahlen keine weitere Aenderung des Verhältnisses der Parteien ergeben, 130 sein, gegen 128 beim Beginn der Wahlen. Chamberlain hat auf eine viel stärkere Mehrheit gerechnet.

* **Stockholm**, 16. Okt. König Oskar ist seit einigen Tagen infolge von Brustkatarrh verbunden mit Schleimbildung in der rechten Lunge bettlägerig. Die Kräfte haben etwas abgenommen. Schlaf gut, Puls und Temperatur ziemlich gut.

* **Lourenzo-Marques**, 15. Okt. Die Abreise Krügers an Bord des niederländischen Kriegsschiffes „Gelderland" ist für Donnerstag in Aussicht genommen.

* * *

* **London**, 17. Okt. (Drahtbericht.) Die Abendblätter melden aus Washington, gestern sei der **Kaiser von China unter dem Schutze der Amerikaner nach Peking zurückgekehrt.**

* **Haag**, 17. Okt. (Drahtbericht.) Das „Amtsblatt" meldet die erfolgte **Verlobung der Königin von Holland mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin.**

Damast-Seiden-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pf. bis 18.65 Mk. p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

sonderer Pracht ist jedoch
Zeit des Neumonds am
die schimmernde Milch-
es Fuhrmann mit der
nn zum Perseus und
Zenith. Im Sternbild
em hellen Stern Daneb,
eig zieht sich durch den
Algir nur noch kurze
große Bär steht ziemlich
von Benetuasch, Migar
ralell gerichtet und weist
otes mit dem Arctur.
kleine halbkreisförmige
ma in der Mitte, ferner
les und schließlich dicht
mit der Wage. Ueber
tige Kopf des Drachens,
gestreckt zwischen dem
urch. Genau im Osten
bild des Stiers mit der
llen Aldabaren; hieran
Widder, die Andromeda

erhandlungen.

ünster, 15. Okt.

chwurgericht über einen
ckerer Johann Brüning
egenheit eines Nichtfestes
Momente der Aufregung
den Maurer vermittels
e Verletzung am Kopfe
nach einigen Tagen in
ngen starb. Der Ange-
ls Zeugen vernommenen
Leumunds-Zeugniß aus-
bände Arbeit ernährt der
milie) war geständig und
Benehmens der Maurer,
ch verletzt hatten, sich in
en habe. Staatsanwalt
n Bejahung der Schuld-
letzung mit Todeserfolg,
Umstände. Die Geschwo-
baten jedoch durch ihren
n Angeklagten der Gnade
llen. Das Gericht er-
auf ein Jahr Gefängniß

ungen und richte.

Im Gegensatze zu den in
breiteten Meldungen über
en für die projectirte Be-
Schaumweine erfährt die
Angelegenheit keineswegs

16. Okt. Der Reichs-
estern Abend hier einge-

fficiell wird gemeldet, daß
Zirkularnote Delcassés in
ortete und nur bezüglich
es Vorbehalte machte.
er König der Belgier be-
Präsidenten im Elysée.
Besuch alsbald.
„Agence Havas" meldet
Gerüchtweise verlautet, in
der Kaiserinwittwe einge-
iderstand zu leisten. Die
i ihrer Ankunft die Ueber-
nd sie, falls Widerstand
chießen. Die Einwohner
estraft werden. — Dem
kaiserliche Edikt vom 1.
n; man beginnt daher an
eifeln.
genüber den Ausführungen
„Agence Havas" fest, man
in Paris tagenden inter-
cht sprechen. Die deutschen
are seien lediglich zu dem
n, um mit der französischen
de Frage der Abschaffung
u berathen. Bisher fanden
aber keine internationale

Die Wahlen sind bis auf
itgliedern des Unterhauses
er 331 Konservative, 68
erale, ein Arbeitervertreter
. Die Unionisten gewan-
eralen 35 Sitze. Die mi-
n Unterhause wird, wenn
eitere Aenderung des Ver-
den, 130 sein, gegen 128
Chamberlain hat auf eine
net.
t. König Oskar ist seit
Brustkatarrh verbunden mit
en Lunge bettlägerig. Die
mmen. Schlaf gut, Puls
ut.
es, 15. Okt. Die Abreise
derländischen Kriegsschiffes
nnerstag in Aussicht ge-

*

(Drahtbericht.) Die Abend-
hington, gestern sei der
nter dem Schutze der
ng zurückgekehrt.
kt. (Drahtbericht.) Das
erfolgte **Verlobung der**
d mit dem Herzog
burg-Schwerin.

Robe Mk. 16.20
orto- und zollfrei zugesandt!
schwarzer, weißer und farbiger
f. bis 18.65 Mk. p. Met.
rikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Unterhaltungsspiele

in grosser Auswahl — **für Jung und Alt**

empfehlen

F. & A. Temming, Bocholt.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Jos. Deimel und Frau
Anna geb. Püttmann.
Emmerich, 15. Oktober 1900.

Allen früheren **Mitarbeitern** unseres verstorbenen Sohnes sagen wir hierdurch für ihre herzliche Theilnahme und ihre freundlichen Spenden unsern
aufrichtigsten Dank.
Heinr. Grunden
nebst Frau und Kinder.

Zur Kirmeß und auch schon einige Tage vorher mehrere ordentliche
Mädchen
zur Aushülfe gesucht.
Hôtel Steiner.

Ein properes
Stundenmädchen
gesucht.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Einige gute
Maurer
für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. **Herm. Hitpass,**
Baugeschäft, Nordwall.

Ein im Gladbacher Bezirk bei Kleiderfabriken und Grossisten seit Jahren gut eingeführter **Agent sucht** die
Vertretung
einer durchaus leistungsfähigen Doppel-Pilot-Weberei.
Gefl. Offerten unter **C. S. 533** an die Ann.-Exped. v. **Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Feuer-Versicherungs-Agentur
einer der größten deutschen Actien-Gesellschaften, **zu vergeben.**
Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und Einbruch-Diebstahl-Branchen können gleichzeitig mit übernommen werden.
Offerten **sub Ko. 640** an **Rudolf Mosse, Dortmund.**

Ein jugendl. Arbeiter gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

2 Kostgänger
gesucht. Näheres in der Exped. d. B.

Ein frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee
zum 1. November zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

3 große Zimmer
in der Nähe der Spinnerei rothe Erde per sofort zu vermiethen.
Näheres in der Expedition dss. Bl.

In einem bürgerlichen Hause finden einige bessere Herren
schön ausgestattete Zimmer mit voller Pension.
Offerten unter **J. M.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ehepaar, kinderlos, sucht
freundl. Wohnung,
bestehend aus mindestens 4 Zimmern, nebst Küche und Zubehör.
Offert. mit Preisangabe unter **A. B. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Stadt Bocholt, Nebenstraße Nr. 249³ belegene, im Grundbuche von Bocholt, Bd. 61, Bl. 87, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Handelsmanns Ludwig Weidemann zu Bocholt eingetragene Grundstück, Flur 8, Nr. 154, Nebenstraße 249³, Wohnhaus, 40 qm groß, 90 Mark Nutzungswerth

am 28. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. September 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bocholt, den 11. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Kartoffeln- und rothe Wurzeln-Verkauf.

Donnerstag, den 18. (diese Woche), Nachmittags 2 Uhr,

werde ich an der Wohnung der **Wwe. H. Busch,** Neuthor, Kreuzstraße hierselbst, öffentlich auf **Credit billigst** verkaufen:

200 Ctr. prima Speisekartoffeln,
200 Ctr. prima rothe Wurzeln (Möhren).

Ein gekochtes Muster dieser Kartoffeln ist während der Auktion aufgestellt.

Lieferung sofort nach der Auktion in Säcken.

Vernier.

Verding.

Die Maurer-, Zimmerer- und Klempner-Arbeiten zum Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses für Herrn Gustav Hengstermann in Rhede

sollen vergeben werden.

Angebote sind bis **Mittwoch den 24. October d. J., Vorm. 11 Uhr,** bei Herrn Hengstermann in Rhede einzureichen, woselbst auch Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht offen liegen. Auch können dieselben beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Bocholt, den 16. October 1900.

H. Kemper.

Nothglöcklein.

Dringende Noth ist die Veranlassung, diese herzliche Bitte an edle Menschen- und Kinderfreunde vertrauensvoll zu richten. Das **St. Katharinenstift** der Schwestern vom hl. Dominikus verpflegt und erzieht arme, verlassene Kinder vom zartesten Alter an. Die meisten dieser Kleinen werden durch die Aufnahme in diese Anstalt vom physischen und moralischen Untergange gerettet oder davor bewahrt, viele durch dieselbe erst der Gnade der heiligen Taufe theilhaftig. Fast alle Kinder kommen aus der größten Armuth und müssen daher viele umsonst aufgenommen werden; gegenwärtig verpflegt das St. Katharinenstift **318** arme, verlassene Säuglinge und Kinder, für ⅔ derselben kann nichts, für die übrigen nur wenig bezahlt werden. Woher sollen die Schwestern die Mittel nehmen, diese armen Kinder zu nähren und zu kleiden? Selbst arm, haben sie ohnehin schon jährlich eine große Summe an Zinsen für die Schulden aus dem Ankaufe des Grundstückes und dem dringend nothwendigen Neubau zusammen zu bringen. Sollen sie etwa diese Kleinen, deren Untergang an Leib und Seele durch Verweigerung der Aufnahme unzweifelhaft erscheint, zurückweisen? Da läuten sie lieber das Nothglöcklein und wenden sich im Namen ihrer armen Pfleglinge an die hochherzigen Leser dieser Zeilen mit der innigen Bitte um Gaben zur Beschaffung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken für diese allerärmsten Kleinen. Der göttliche Kinderfreund möge jede Gabe tausendfach vergelten!

Berlin NO., Greifswalderstraße 18.

Die Oberin des St. Katharinenstiftes:
Schwester M. Elisabeth Daelen.

Da die vorstehenden Angaben der Wahrheit entsprechen, empfehle ich den Hülferuf des hiesigen Katharinenstiftes der christlichen Nächstenliebe recht dringend.

Berlin, den 30. Juni 1900.

Neuber, Propst bei St. Hedwig.

Für Gastwirthe!

Die amtlich vorgeschriebenen

Fremdenbücher

empfehlen

J. & A. Temming.

Musterklammern

in allen Größen zu billigsten Preisen

empfehlen **J. & A. Temming.**



Aachener-Badeöfen
D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.
Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.



Zu beziehen durch die Gasanstalt.

Zu beziehen durch die Gasanstalt.



Jede Hausfrau versuche:



Reeser Margarine
Specialitätsmarke: **Hahn.**

Neu! Marke: **Erreicht.**

Dieselbe **spritzt** nicht in der Pfanne, **schäumt, bräunt** und **duftet** wie **Naturbutter.**

Man achte auf die Schutzmarke.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI
Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen.
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Gluten Kakao bei
M. Wink, Langenbergstr. 576.

Jede Hausfrau
versuche
Vormbaum's Wollwaschpulver
„EUREKA".
Dasselbe **verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche,** erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich,** macht die weisse Wäsche **blitzschnell blendend weiss** und gibt derselben einen höchst angenehmen, frischen Geruch.



„Eureka" wird von den **bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen u. s. w.** als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka" ist in allen besseren Geschäften zu haben.

„Ackerlon"
tödtet Ratten, Mäuse und Hamster
sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Hausthiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach auszulegen. Man kaufe nur **Ackerlon!** In Packeten a 30, 60 Pfg. u. M. 1.— allein zu haben in der St. Georgius-Apotheke **W. Reygers** am Markt.

Theile Ihnen ergebenst mit, dass ich mit Geo Dötzer's **Schweinefutterwürze** grossartige Erfolge erzielte. Meine Schweine fressen jetzt sehr gut und nehmen rasch zu, so dass ich Ihr Mast- und Fresspulver jedermann bestens empfehlen kann. Frau Anna Müller in Vordernsteinwald. In Schachteln à 50 Pfg. erhältlich in der **Drogerie Hoepfner.**

Am Freitag Morgen ist von einer fetten Kuh
Fleisch
zu haben bei
Wwe. Hogenkamp,
Neuen-Esch.

Darlehen-Capital-Suchende erhalt. sofort geeign. Angebot. v. **Dünkers** Com.-Bur., Aachen.

Goldene Trauringe
in verschiedenen Breiten unter Garantie des Feingehalts
empfiehlt billigst
Clem. Kösters.



Von einem dicken, jungen, 5jährigen Pferde ist
Fleisch
zu haben.
Von heute ab täglich frisches Fleisch.
Frau Aug. Soestmeyer,
Gasthausstraße.

Zum
Transport von Schweinen zum Schlachthause,
sowie zum
Fleisch-Transport vom Schlachthause
empfiehlt sich billigst
M. Küppers & Sohn,
Kreuzstraße — Schwanenstraße.

Gebrüder Gehrig's
Zahnhalsbänder
für zahnende Kinder
werden allen Müttern hiermit bestens empfohlen!
Aecht zu beziehen à 1 Mk. durch die Erfinder **Gebrüder Gehrig,** Hoflieferanten, Berlin W., Königgrätzerstraße 18.
In Bocholt ächt zu haben bei **Wwe. Aug. Meyer.**

Ein leichter Pony,
lammfromm, fehlerfrei, überzählig, billig abzugeben nebst **kleinem holl. Wagen.**
Ant. Brand.

Unserm lieben Collegen,
Herrn Carl Naue
nebst Frau Gemahlin
gratuliren herzlich
zur silbernen Hochzeit.
Nordhausen, 17. Oktober 1900.
K. S. E. K. K.

IX^te Straßburger Pferde-Lotterie.
Ziehung garantiert 12. Nov. 1900.
1000 Gew. i. W. v. Mk. **31,000.**
Haupt-gew. Mk. **10,000, 3000** 2c.
1 Loos 1 Mk, 11 Loose 10 Mk., (Porto u. Liste 25 Pfg. extra) empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose
J. Stürmer, General-Agent, **Strassburg.**
In Bocholt bei **Fr. Loer** und in der **Exp. des Bocholter Volksfreundes** zu haben.
Wiederverkäufer werden gesucht.

---

25 Briefbogen
und
25 Briefumschläge
in eleganter Cassette
für nur 50 Pfennig
empfehlen
J. & A. Temming,
Specialgeschäft für Papier- und Schreibwaaren.

Eine fast neue Ziehkarre
zu verkaufen. Ubierstr. Nr. 19.

Das seit **1885** bestrenommirte
Bettfedern-Versandthaus von C. F. Kehnroth, Hamburg,
versendet unter Garantie für freellste Bedienung, geg. Nachnahme:
Sehr gute Sorte 1,25 und 1,40 M.,
daunenreiche Sorte 1,60 und 1,75 M.,
schöne weiße Federn 2,— und 2,20 M.,
hochf. weiße Federn 2,35 und 2,85 M.,
Daunen (Flaum) 2,50 und 3,— M.
weiße Daunen 3,75 und 4,25 M.
Preise per Pfund. — Umtausch gestattet.

Ravardistr. 177.

Julius Höing

Ravardistr. 177.

empfiehlt

Glas, Tapeten, Farben, Lacke, Matten, Wachstuche und Bürstenwaaren.

Grosse Auswahl. **Billige Preise.**

Tapetenreste verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Restauration Rothenburg.

Die **Eröffnung** meines schön eingerichteten

Wintergartens

zeige ich dem geehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst an und lade zum fleissigen Besuch freundlichst ein.

Besonders mache ich noch darauf aufmerksam, dass meine **Säle** sich vorzüglich für **grössere und kleinere Festlichkeiten** (Hochzeitsfeiern, Stiftungsfeste u. s. w.), sowie für **Vereins-Versammlungen, Kaffeevisiten etc.** eignen.

Allen Anforderungen, betr. Speisen und Getränke, werde ich bei aufmerksamer Bedienung möglichst entsprechen.

Hochachtungsvoll

Jos. Temming jun.

Telegramm-Copirbücher

für Doppel-Copien

empfehlen

J. & A. Temming.

Die

Conditorei

von

Johann Imping

(früher Neustraße 24),

von Samstag, den 13. Oktober ab, wieder neu eröffnet

Ravardistraße 232

(im früheren **Vagedes**'schen Hause),

hält sich einer geehrten Bürgerschaft in allen einschlägigen Artikeln unter Zusicherung nur guter Waaren und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.

Spezialität: Fünf verschiedene Sorten

Guss-Zwieback.

Westfälischer Bankverein

Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: **5 Millionen Mk.** Reserven: **1.284.000 Mk.**

Baareinlagen in **gebührenfreier** Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Holländ. Butterhaus.

Echte Kieler Sprotten

von 50 Pfg. an pr. Pfd.

Lachs.

Geräucherten Aal.

Kieler Bückinge.

Ochsenfleischsalat.

Roquefortkäse.

Alles frisch eingetroffen.

Ostermarkt 45.

Was bringt



am Sonntag den 14. Oktober:

Weltchronik. Das Neueste aus aller Welt (mit 9 Bildern). Sanitätshunde (mit 8 Bildern). Bilder aus Jerusalem (mit 6 Bildern). Die Welt der Frauen (mit 6 Abbildungen). Ihr Vater: Skizze von Annie Zatt-Felsberg. Lustige Ecke.

Zusammen 29 Bilder.

Preis des Heftes 10 Pfg.

Zu beziehen durch die

J. & A. Temming'sche Buchhandlung, die Expedition des „Bocholter Volksblattes" u. der „Rheder Volkszeitung"

Auch die Zeitungsboten nehmen Bestellungen entgegen.



Nähmaschinen

(beste deutsche Fabrikate)

für Familie und Gewerbe

empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Oberem,

Siekenhof, Friesenstraße.

Reparaturen prompt und billigst.

Central-Halle.

Täglich:

Grosses Concert

der ersten rheinischen Variété-Gesellschaft.

Anfang Abends 8½ Uhr. Entrée 30 Pfg.

Billig! — Billig! — Billig!

Empfehle

frische, dicke Eier

per Dtzd. 80 Pfg.

Louis Goodhart,

Viehstrasse.

Hauderei!

Telephon-Anschluß Nr. 14. Telephon-Anschluß Nr. 14.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Hauderei

beginne und halte mein

Personenfuhrwerk

bestens empfohlen.

Johann Honsel,

Königstrasse 116.

Bocholt, 15. Oktober 1900.

Haus-Verkauf.



In unmittelbarer Nähe der Stadt ist ein geräumiges

zweistöckiges neuerbautes Wohnhaus

mit Hofraum und Einfahrt unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen.

Offerten unter **K. R. Nr. 500** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Sparkasse Sterkrade

(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)

nimmt **Einlagen bis zu 10000 Mk.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**

Um mit dem grossen Lager zu räumen,

verkaufe von heute ab alle

Handarbeiten

bei Baarzahlung mit **20% Rabatt.**

Cl. Hasenbring.

Postkarten-Albums

in **großer** Auswahl empfehlen **J. & A. Temming.**

Closetpapier und Halter empfehlen **J. & A. Temming.**

Enorme Auswahl Jackets zu 3, 5, 8 M. etc. G. Gompertz am Markt.